



AUSWEGE Infos

Newsletter der Stiftung Auswege / IVH

Wir vermitteln.

Wir beraten.

Wir behandeln.



Nr. 47 / März 2017



Kommentar 1

Spartipp - Gegen die Kostenexplosion im Gesundheitswesen

Am 21. Februar hatte das Statistische Bundesamt die gewohnte Hiobsbotschaft zu verkünden: Die Gesundheitsausgaben in Deutschland sind erneut gestiegen, mit 344 Milliarden Euro

erreichten sie einen neuen Höchststand. 200 Milliarden davon trugen die gesetzlichen Krankenversicherungen. Und es soll so weitergehen: Für 2016 werden 359 Milliarden erwartet. Weltweit sollen es bis 2020 rund 8,7 Billionen Dollar sein, 23 Prozent mehr als 2015.

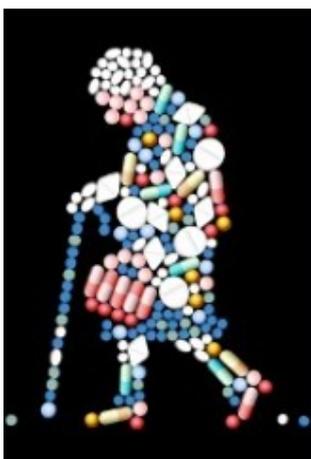
Statt diese Entwicklung weiterhin tatenlos hinzunehmen, so als handle es sich um ein schicksalhaftes Naturereignis, sollten Gesundheitspolitiker und Kassenvorstände in einem Therapiecamp der Stiftung Auswege vorbeischauchen. Dort bekämen sie kostenlosen Anschauungsunterricht darüber, wieviel ohne über-
teuerte Pharmazie, aber mit reichlich Geduld, Zuwendung, liebevoller Anteilnahme, Wertschätzung, Empathie und Weisheit bei einigen der kostspieligsten chronischen Leiden zu erreichen ist: von Herzerkrankungen über chronische Schmerzen und psychische Störungen bis hin zu Krebs. Eine andere, ganzheitliche Medizin, wie unsere Stiftung sie vertritt, muss nicht deshalb um ihren Ruf

kämpfen, weil sie nichts bringt – sondern weil sie die Geschäfte derer stört, die von den 8,7 Billionen möglichst viel abbekommen wollen. (HW)

Kommentar 2

Weise Einsicht, mangelnde Konsequenz

Angesichts der über hundert Milliarden Euro, welche Arzneimittelhersteller weltweit in PR und Marketing stecken, mutet geradezu wundersam an, was eine



411 Patienten -
232 chronisch
kranke und
behinderte
Kinder sowie
179 Erwachsene
- nahmen an
unseren 24
Therapiecamps
2007-2016 teil,
begleitet von
470 Angehörigen
(Eltern, Le-
bensgefährten,
Geschwistern).

Dabei waren
103 "Auswege"-
Mitwirkende
ehrenamtlich im
Einsatz, darun-
ter 11 Ärzte, 9
Heilpraktiker, 5
Psychotherapeu-
ten, 24 Heiler, 19
sonstige Thera-
peuten und 20
pädagogische
Fachkräfte.

Über 80 % aller
Kinder, und
rund 90 % der
erwachsenen
Patienten,
machten in
unseren
Therapiecamps
gesundheitliche
Fortschritte wie
zuvor seit
Monaten und
Jahren nicht.

Repräsentativumfrage der Unternehmensberatung *PricewaterhouseCoopers* (PwC) soeben ergeben hat: Pharmafirmen haben ein miserables Image. Vier von fünf Bundesbürgern über 18 Jahren meinen, sie seien bloß „auf Gewinnmaximierung ausgerichtet und wirtschaften zu Lasten der Sozialkassen“. Lediglich 15 Prozent halten sie für „innovative Unternehmen, die mit ihren Produkten in Krankheitsfall heilen helfen“.

Wieso vertraut ein Großteil jener Vierfünftelmehrheit trotzdem ihren Ärzten, die ihnen Produkte eben dieser Industrie verschreiben? Wieso hinterfragen so wenige, was Massenmedien über Wirksamkeit, Nutzen und Unschädlichkeit dieser Produkte verbreiten? Ein Wirtschaftszweig, dessen Jahresumsätze weltweit bereits die Billionengrenze überschritten haben, verfügt über unbegrenzte Schmiermittel, sich alle wichtigen Player im Gesundheitswesen geneigt zu machen – und Einrichtungen wie die Stiftung Auswege zu diskreditieren. (HW)

Quelle: Healthcare-Barometer, April 2016, S. 23, abzurufen bei www.pwc.de.



Kommentar 3

Pharmalobbyist bei der „Süddeutschen“?

Am 23. Februar überfliege ich die „Wissen“-Seite der *Süddeutschen*, Deutschlands größter Tageszeitung. Sofort springt mir eine fette Zwischenüberschrift ins Auge: „Tausende Nebenwirkungen sind dokumentiert – warum bleibt die Politik taub und tatenlos?“ (SZ Nr. 45, S. 14.) Hätte sie mir jemand vorgelesen und mich raten lassen, worum es da wohl ging, so hätte ich auf Psychopharmaka getippt, auf bestimmte Medikamente gegen Bluthochdruck oder Herzrhythmusstörungen.

Nie im Traum wäre ich aufs wahre Thema gekommen: Es ging um die „tödliche“ Homöopathie. Wie das?

In den USA gab eine Mami ihrer neun Monate alten Tochter ein homöopathisches Mittel gegen Schmerzen beim Zahnen. Als sie eine Stunde später nach ihrem Baby sah, lebte es nicht mehr. Das Mittel enthielt Belladonna – das Gift der Tollkirsche, hoch verdünnt, aber wohl nicht hoch genug. „Die Kügelchen brachten den Tod“, titelt die *Süddeutsche* reißerisch.

In den Akten der FDA, Amerikas oberster Arzneimittelaufsicht, ist dieser „Fall 10723317“ leider nicht der einzige seiner Art. Zwischen 2006 und 2016 gingen bei ihr Berichte über rund 400 weitere Kleinkinder ein, bei denen massive Nebenwirkungen auftraten, nachdem sie Belladonna-Homöopathika bekommen hatten: von Zittern, Zucken, Fieber, Verstopfung und Harnstau über Atemnot, Schläfrigkeit und Muskelschwäche bis hin zu epilepsieartigen Anfällen und Ohnmacht. Zehn von ihnen verstarben *nach* Einnahme solcher Mittel – ob *wegen* der Einnahme, wird erst noch zu klären sein.

Wer daran schuld ist und was daraus folgen muss, steht für SZ-Redakteur Werner Bartens aber offenbar schon jetzt außer Frage: „Homöopathische Produkte werden von der FDA weder geprüft noch zugelassen. Wirksamkeit und Sicherheit entziehen sich der staatlichen Kontrolle, weil diese Mittel in vielen Ländern – wie in Deutschland – als ‚besondere Therapierichtung‘ geschützt sind

und deshalb kein Nachweis erbracht werden muss, dass sie nützen – und auch nicht, dass sie unschädlich sind. (...) Die Homöopathie genießt Sonderrechte“, beklagt Bartens und lässt den „Gesundheitswissenschaftler“ Norbert Schmacke zu Wort kommen, der fordert: „Es wird Zeit, dass die Politik den Schutzzaun um die Homöopathie einreißt.“

Nun mal langsam. Die 400 FDA-aktenkundigen Fälle betrafen allesamt Belladonna-Produkte zweier US-Firmen: Hyland („*Hyland's homeopathic teething products*“) und Raritan. Beide scheinen falsch dosierte, vielleicht auch verunreinigte Präparate in den Handel gebracht zu haben. Labortests stellten ungewöhnlich hohe Konzentrationen von Belladonna fest; es wurde offenbar nicht stark genug verdünnt. Was solche Mittel im Körper von Ein- bis Zweijährigen anrichten können, wenn sie über längere Zeit eingenommen werden, weiß niemand genau. Eine schleichende Vergiftung ist durchaus denkbar; schon drei Beeren der Tollkirsche können ein Baby umbringen.



Wieviel folgt aus Schlampereien zweier Hersteller bei einem ganz bestimmten Präparat über die Sorgfalt der übrigen vielen hundert übrigen Firmen – der deutschen beispielsweise? Hätte Herr Bartens vorab nicht einfach mal beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) nachfragen können? Die Kollegen vom *Spiegel* immerhin taten es. Die BfArM-Auskunft gab es am selben Tag, an dem der tendenziöse SZ-Artikel schien, bei *Spiegel online* nachzulesen: „Hierzulande seien keine Arzneien auf dem Markt seien, die mit den in den USA untersuchten vergleichbar sind. Für die sechs gegen Beschwerden beim Zahnen zugelassen homöopathischen Mittel lägen keine Meldungen über unerwünschte Wirkungen vor.“

Und wieviel, Herr Bartens, sagen ein paar minderwertige Mittel gegen Babyzahnweh über die Qualität der mehreren tausend übrigen Mittel aus? Über ihren therapeutischen Wert bei älteren Kindern und Erwachsenen? Über die Gefährlichkeit von Hochpotenzen, mit weitaus größeren Verdünnungen? Viele Heilpraktiker und einige Ärzte arbeiten in Deutschland mit Verdünnungen von D 60 – 1:10⁶⁰, ein Tropfen in Milliarden von Galaxien -, ja D 1000 (1:10¹⁰⁰⁰) oder gar C1000 (1:10²⁰⁰⁰). Schon ab D23 unterschreitet die Verdünnung die chemische Auflösungsgrenze. Wie können solcher Homöopathie in einem Atemzug Lebensgefährlichkeit und völlige Wirkungslosigkeit unterstellt werden? Sollte ein Redakteur, der „wissenschaftliche Beweise“ fordert, nicht jene zur Kenntnis nehmen, die längst vorliegen? (s.u. Lesetipp)



Vor allem: Sollte die *Süddeutsche* Ausmaß und Häufigkeit der mutmaßlichen Nebenwirkungen von Homöopathika nicht daran messen, was schulmedizinische Arzneien anrichten? Warum erwähnt sie nicht, dass in Europa und den USA jährlich mindestens 300.000 Menschen an Medikamenten sterben, die sie korrekt eingenommen haben? Allein in den Vereinigten Staaten führen minderwertige Arzneien gegen Bluthochdruck bei schätzungsweise 40.000 Patienten zu Herzversagen; kosten Mittel gegen Herzrhythmusstörungen wahrscheinlich 50.000 Menschen das Leben. Weltweit lösten die Antirheumatika

Rofecoxib und Celecoxib wohl bei fast 200.000 Patienten tödliche Thrombosen aus. Allein das Antidepressivum Olanzapin könnte bis 2007 rund 200.000 Menschen das Leben gekostet haben. Und wo, bitteschön, bleibt beispielsweise für Psychopharmaka auch nur der Hauch eines hieb- und stichfesten „Nachweises, dass sie nützen und unschädlich sind“? Sieht die SZ sie in den zuhauf getürkten Zulassungsstudien, die zu 90 Prozent industriefinanziert sind?

Eine kurze Weile erwog die Stiftung Auswege, den Osterhasen mit einem lesenswerten Sachbuch in der SZ-Redaktion vorbeizuschicken, verfasst vom dänischen Mediziner Peter C. Gøtzsche: „*Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität – Wie die Pharmaindustrie das Gesundheitswesen korrumpiert*“ (Riva, 2. Aufl. München 2015.) Aber die 25 Euro geben wir dann doch lieber für ein chronisch krankes Kind aus, dessen Eltern bei uns nach etwas suchen, was ihnen die Schulmedizin nicht bieten konnte: einen therapeutischen Ausweg. Und ja, dazu zählen wir weiterhin auch Homöopathie.



Nichts für ungut, Herr Bartens – das ist nicht Wissenschaftsjournalismus, sondern hanebüchene gesundheitspolitische Propaganda im Sinne der Pharmaindustrie, die sich hocheifrig voraussichtlich mit einem ganzseitigen SZ-Insert erkenntlich zeigen wird. Mindestens. Und fassungslos schüttelt ein treuer SZ-Abonnent den Kopf: Wenn sich schon einer wie Sie – Arzt, mehrfach preisgekrönter Bestseller-Autor und einer der angesehensten Medizinjournalisten der Republik – zu solchen Gesinnungstaten hinreißen lässt: Wieviel können wir dann noch vom Durchschnittsredakteur zwischen Flensburg und Lörrach erwarten? (HW)

Lesetipp: „Der aktuelle Stand der Forschung zur Homöopathie“, hrsg. von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie“, kostenloser Download: www.homoeopathie-online.info/die-studien-zeigen-homoeopathie-ist-wirksam/



Wir konnten helfen

„Herzensfonds“ unterstützt zwei Familien mit Sorgenkindern

Seit 2016 gibt es den „Herzensfonds“ der Stiftung Auswege, der chronisch kranken Kindern aus armen Verhältnissen erfolgversprechende Behandlungen mit unkonventionellen Heilweisen ermöglichen soll. Dank eingegangener Spenden konnte sein Gründer und Leiter,

der Finanzfachmann Thomas Hühler, inzwischen bereits **drei bedürftigen Familien mit geistig und körperlich behinderten kleinen Kindern** helfen. In zwei Fällen bewilligte der Fonds 1450 bzw. 2000 Euro, in einem dritten beteiligt er sich ein Jahr lang mit 100 Euro pro Monat an Therapiekosten.

Näheres über unseren „Herzensfonds“:

www.stiftung-auswege.de/hilfe/wir-bezuschussen/herzensfonds.html

**Für chronisch kranke Kinder und Erwachsene
„Auswege“-Camps 2017:
Orte und Termine stehen fest**

Dieses Jahr lädt die Stiftung Auswege zu drei weiteren Therapiecamps ein. Zwei davon richten sich an Patienten mit jeglichen Erkrankungen, bei denen konventionelle Medizin seit längerem zuwenig bis gar nicht ausreicht. In einem dritten stehen schwere psychische Belastungen im Mittelpunkt: von Depressionen und Ängsten bis hin zu Zwängen, Phobien, Folgen traumatischer Erlebnisse, Sinnkrisen, Beziehungsproblemen u.a.; in einem ersten derartigen „Themencamp“ im Juni 2016 hatten ausnahmslos alle Teilnehmer erhebliche Fortschritte gemacht.

Infos/Anmeldung: www.stiftung-auswege.de.



<p>25. Auswege-Camp Schwarzenborn (nahe Kassel) 3. - 11. Juni 2017</p>	<p>26. Auswege-Camp Oberkirch (Schwarzwald) 12. - 20. August 2017</p>	<p>27. Auswege-Camp Oberkirch (für psychisch Belastete) 23. Sept. - 1. Oktober 2016</p>
		

**In unseren Therapiecamps
Endlich Arzt sein dürfen**

Sie sind Arzt/Ärztin in reifem Alter, haben Ihre Praxis aufgegeben, fühlen sich aber noch zu jung für einen Ruhestand, der sich um Golfbälle, Zuchtrosen und Kreuzfahrten dreht. Viel lieber würden Sie endlich das tun, wovon Sie seit Ihrem Medizinstudium vergeblich träumten: ein echter Heiler zu sein, der nicht Krankheiten behandelt, sondern Kranke – nicht

Symptome, sondern den ganzen Menschen, als Person, als Subjekt, als Einheit von Körper, Geist und Seele, den Sie auf allen Ebenen seines Seins erreichen, bewegen und verstehen lassen wollen. Dafür möchten Sie sich endlich so viel Zeit nehmen können, wie Ihnen im Praxisalltag nie zur Verfügung stand – geduldig, einfühlsam, liebevoll. Und das in einem harmonischen Team aus über einem Dutzend erfahrenen Heilern, Heilpraktikern und weiteren unkonventionellen Therapeuten, welche die Humanmedizin humaner machen wollen: sprechend, ganzheitlich, empathisch, spirituell. Eine Woche lang. Inmitten einer idyllischen Landschaft. Wenn Sie ein solches Engagement reizt: Erfahren Sie Näheres hier: <http://www.stiftung-auswege.de/veranstaltungen/sommerevents/therapeutische-sommerevents.html> Bitte nehmen Sie dann Kontakt mit uns auf: vorstand@stiftung-auswege.de.



Ausweg gefunden

Nach Jahrzehnten: Depressionen und Ängste weg - und endlich schwanger

Seit ihrer Kindheit litt die Verkäuferin Birgit (Pseudonym) an schweren Depressionen und Angstzuständen. Die entscheidende Wende brachten nicht Psychiater, sondern drei Heilsitzungen bei „**Auswege**“-Partner **Eugen Miemczyk** (s. <http://ivh.stiftung-auswege.de>): „Schon nach der ersten Behandlung ging es ihr viel besser. Gleich darauf ging sie zum Friseur und schminkte sich wieder. Nach der zweiten Sitzung waren die Symptome fast verschwunden, nach der dritten vollständig weg. „Sie gewann ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl wieder. Erstmals seit langem konnte sie sich Anderen widersetzen.“ Ein Vierteljahr später wurde Birgit schwanger – obwohl ihr elf Jahre zuvor diagnostiziert worden war, sie sei unfruchtbar.



Geistheilung von Psoriasis

Baby von Schuppenflechte befreit

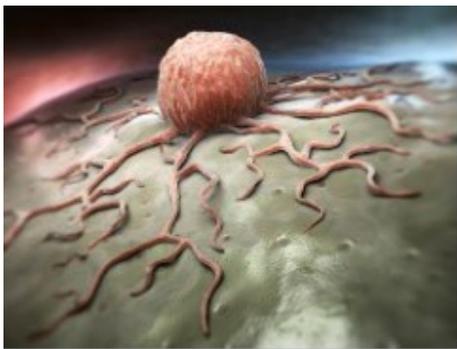
Im November 2015 trat bei dem einjährigen Konstantin eine schwere Psoriasis (Schuppenflechte) auf. Betroffen war der ganze Rücken, am stärksten an beiden Schulterblättern. Nachdem eine vom Arzt verschriebene Salbe nicht zufriedenstellend wirkte, nahm sich die „**Auswege**“-Partnerin **Elke Barhoumi-Suhr** (s. <http://ivh.stiftung-auswege.de>) des Babies an. Bei einem halben Dutzend Terminen legte sie ihre Hand auf die befallenen Stellen. „Nach den ersten zwei bis drei Sitzungen“, berichtet die Mutter, „blühte der Hautausschlag richtig auf – dann wurde es merklich besser.“ Nach sechs Monaten sahen die am stärksten betroffenen Stellen wieder normal aus; nach einem Jahr war die Flechte vollständig abgeklungen und „ist auch nicht wiedergekommen“.



Geistheilung von Krebs

Bösartige Tumoren verschwanden

Im Februar 2016 wurden bei dem 79-jährigen Elektronikingenieur Hans (Pseudonym) bösartige Tumoren in der Bauchspeicheldrüse und dem Zwölffingerdarm festgestellt, im März in einer Uniklinik operativ entfernt. Darauf folgten zehn Zyklen Chemotherapie. Was brachten dem Patienten diese schulmedizinisch üblichen Maßnahmen? „Viel Leid, Schmerzen und das Gefühl, bald sterben zu müssen“, so blickt der Heiler zurück. „Nach der dritten Chemo rief er mich an: ‚Die bringen mich um, bitte helfen Sie mir!‘ Ab September 2016 „fernbehandelte“ ihn der „Auswege“-Partner **Detlev Köhler** (s. <http://ivh.stiftung-auswege.de>) und „entstörte“ dessen Haus. Vom ersten Tag an wandte Hans überdies eine Zitronen-Heilerde-Kur an. Schon „wenige Tage später hatte er keine Schmerzen mehr“, versichert der Heiler. „Daraufhin konnte er wieder frei denken“ – und „sich von familiärem Druck befreien“, der an der Entstehung der Krankheit womöglich mitbeteiligt war. Im November 2016 ergab eine ärztliche Nachuntersuchung: Hans ist gesund. „Das hält bis heute an.“



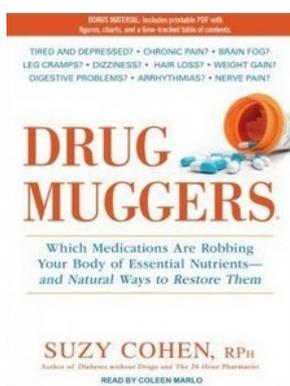
Umfrage

Krebs bleibt am gefürchtetsten

Weiterhin fürchten sich die Deutschen vor keiner Krankheit so sehr wie vor Krebs: 69 Prozent haben Angst, an einem bösartigen Tumor zu erkranken, wie eine neue Repräsentativumfrage des Forsa-Instituts im Auftrag der DAK-Gesundheit unter 1004 Männern und Frauen zeigt. 50 Prozent äußerten die Sorge, eines Tages an Alzheimer oder Demenz zu leiden. Einen

Schlaganfall fürchten 47 Prozent. Ein Unfall mit schweren Verletzungen (43 Prozent), ein Herzinfarkt (40) oder eine schwere Augenerkrankung (34) folgen auf der Liste der am meisten gefürchteten Gesundheitsrisiken.

Quelle: www.berliner-zeitung.de/25151976



Unterschätzte Nebenwirkung

Viele Medikamente führen zu Vitaminmangel

Selbst bei guter Ernährung liegt bei vielen Menschen eine sogenannte „Hypovitaminose“ vor: ein ausgeprägter Mangel an wichtigen Vitaminen. Die meisten Schulmediziner sehen darin eine Alterserscheinung. Das sieht die US-amerikanische Apothekerin **Suzy Cohen** anders. In ihrem Buch „**Drug Muggers**“ beschreibt sie einen regelrechten Teufelskreislauf. Er beginnt mit der Verschreibung eines Medikamentes, das den biologischen Haushalt eines oder mehrerer Vitamine stört – sei es ein Cholesterinsenker oder ein

Säureblocker, Antidiabetika oder Antiepileptika. Die Hypovitaminosen führen dann zu Krankheiten, die wiederum mit Medikamenten behandelt werden. Neue Vitamin-Mangelerkrankungen sind die mögliche Folge.



Zu wenig Zeit für Patienten

Papierkram kostet niedergelassene Ärzte 52 Millionen Arbeitsstunden

52 Millionen Stunden haben Deutschlands rund 150.000 niedergelassene Ärzte im Jahr 2016 damit verbracht, bürokratische Anforderungen der gemeinsamen Selbstverwaltung von Kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen und dem

Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) zu erfüllen. Das geht aus dem **Bürokratieindex** hervor, den Wissenschaftler der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) Ende November 2016 in Berlin vorstellten. Immer neue Belastungen kämen hinzu, beklagte der KBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Gassen bei der Vorstellung des Index. „Schließlich ist die Zeit der Niedergelassenen für die Patienten und nicht für den Papierkram da.“

Näheres: www.kbv.de/html/1150_25552.php

Helfen Sie mit!

Überlebensnotwendig - Was Sie für die IVH tun können

Es gibt keine zweite Chance, einen ersten Eindruck zu hinterlassen – vorzugsweise einen guten. Ihr erster Eindruck von uns, nachdem Sie sich durch unsere Internetseiten geklickt haben, ist hoffentlich:

- Die geben sich viel Mühe.
- Die gehen sehr gründlich vor.
- Die tun was für Hilfesuchende.
- Die machen es besser als andere.
- Gut, dass es die gibt.



Damit es die IVH weiterhin geben kann, sind wir auf Unterstützung angewiesen – nicht nur, aber ganz besonders durch Hilfesuchende, denen unsere Arbeit zugute kommt.



Denn die Mühe, die wir uns geben, erfordert notgedrungen vielfältige Ausgaben für Personal und externe Dienstleister:

- das Sichten und Auswerten der Unterlagen, die uns Therapeuten oft stapelweise einreichen
- das Verfassen informativer, aussagekräftiger Texte über jeden einzelnen Therapeuten
- das Auswerten von Fragebögen, Briefen und Mails, in denen uns Patienten berichten, was sie mit den Therapeuten aus unserem Verzeichnis erlebt haben
- schriftliche und mündliche Auskünfte an Hilfesuchende
- den Betrieb einer Geschäftsstelle, die gleichermaßen Anlaufstelle für Patienten wie für Therapeuten ist
- (bescheidene) Aufwandsentschädigungen an rund 20 Mitarbeiter, die für uns Praxen „screenen“
- die Produktion von Büchern, Broschüren, Flyern, Infoblättern
- die Organisation unseres telefonischen Beratungsdiensts für Hilfesuchende, in dem sich zwei Dutzend Ärzte, Heilpraktiker, Psychologen/Psychotherapeuten engagieren
- das Einrichten, Erweitern und laufende Aktualisieren dieser Homepage



All dies finanziert die IVH ausschließlich aus Spenden, ohne sie gäbe es diese Einrichtung nicht. Wenn Sie finden, dass unsere Arbeit Unterstützung verdient – unterstützen Sie uns bitte, vor allem dann, wenn Sie uns als Patient hilfreiche Hinweise und Kontakte verdanken.

Das AUSWEGE-Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
Konto-Nr. 87 40 200, BLZ 660 205 00
IBAN: DE09 6602 0500 0008 7402 00
BIC: BFSWDE33KRL

AUSWEGE empfiehlt Online-Programm zum Stressabbau

Gelassenheit beginnt im Kopf

Hilfen für Gestresste und Ausgebrannte bietet das Internet inzwischen zuhauf – doch nur für eines übernahmen Deutschlands gesetzliche Krankenkassen mittlerweile bis zu 100 Prozent der Kosten, weil es nach § 20 des Sozialgesetzbuches zertifiziert ist: das „**Mentale Stressmanagement**“ von JUST ME, eines Oldenburger Unternehmens, das sich auf die Entwicklung von Online-

Trainingsprogrammen spezialisiert hat. Gezielt und effektiv schafft es die inneren Grundlagen für innere Ruhe, Klarheit und Gelassenheit, beugt einem Burn-out vor, stärkt Leistungsfähigkeit und Gesundheitsbewusstsein nachhaltig. Der dreimonatige Kurs bietet für 89 Euro zehn Coachingblöcke, Stresstests, durchgängige Stresslevel-Kontrolle, regelmäßiges individuelles Mentaltraining, Erfolgstagebuch, Wochenpläne/To-Do-Listen, ein Hörbuch, Videos, einen Downloadbereich mit umfangreichem Hintergrundwissen, Praxistipps, Methoden und Anleitungen. Der Zeitaufwand beträgt weniger als zehn Minuten pro Tag. Eine wissenschaftliche Studie belegt: 79 Prozent der Teilnehmer behalten auch nach einem halben Jahr noch die eingeübten neuen Verhaltensweisen bei.

Nähere Infos: https://www.justme-coach.de/online_training/mentales_stressmanagement

Bitte geben Sie bei der Bestellung an, dass Sie einer Empfehlung von „Auswege“ gefolgt sind. Ein Fünftel des Kaufpreises kommt dann unserer Stiftungsarbeit zugute.

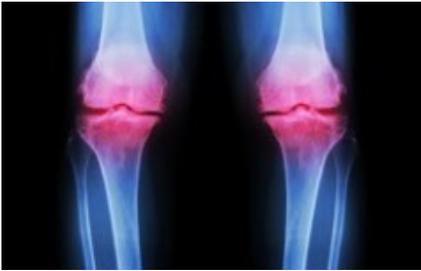


Big Pharma frohlockt

USA führen Warnpflicht für Homöopathika ein

Sind Globuli brandgefährlich? Angesichts der „zunehmenden Vermarktung homöopathischer Präparate neben anderen OTC-Arzneimitteln“ beschloss die für Verbraucherschutz zuständige US-Behörde *Federal Trade Commission* (FTC) strenge Regeln für homöopathische Präparate: Solange ein wissenschaftlicher Wirkungsnachweis fehlt, muss ein Warnhinweis Werbeversprechen relativieren. „Im allgemeinen gründen Werbeaussagen für homöopathische Produkte nicht auf modernen wissenschaftlichen Methoden und sie sind von modernen medizinischen Experten nicht anerkannt“, erklärt die Behörde in ihrer Stellungnahme. Hersteller müssen künftig einen deutlich sichtbaren Hinweis anbringen, dass keine wissenschaftliche Evidenz die Wirksamkeit des Produkts belegt. Alternativ ist auch eine Warnung möglich, dass die Werbeaussagen „nur auf Theorien der Homöopathie aus dem 18. Jahrhundert basieren und von den meisten modernen medizinischen Experten nicht akzeptiert werden.“





Statt Schmerzmitteln Schwefel lindert Gelenkbeschwerden

Unter einer Arthrose leiden rund fünf Millionen Deutsche. Um ihre Gelenkbeschwerden zu lindern, nehmen viele Betroffene Schmerzmittel ein. Doch auf Dauer drohen Nebenwirkungen. Eine sanftere Alternative kann Methylsulfonylmethan, kurz MSM sein.

Näheres: www.t-online.de/lifestyle/gesundheit/id_76747486/arthrose-im-gelenk-wie-msm-schmerzen-lindern-kann.html



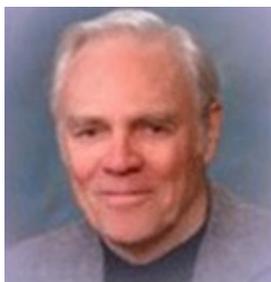
Umfrage

Wer will schon wissen, was auf ihn zukommt?

Gendiagnostik verspricht uns Wissen darüber, wie wahrscheinlich wir irgendwann an Alzheimer oder Krebs erkranken werden. Ärzte halten uns zu Vorsorgeuntersuchungen an, damit wir unser persönliches Risiko für Osteoporose oder einen bösartigen Prostata-Tumor abschätzen können. Bloß: Wollen wir das überhaupt wissen? Und überhaupt: Sehnen sich Menschen danach, ihre Zukunft zu kennen?

Eine Studie des Psychologen Gerd Gigerenzer vom Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, soeben in der Fachzeitschrift *Psychology Review* veröffentlicht, ergibt ein klares Nein. Er konfrontierte mehr als 2000 erwachsene Deutsche mit Zukunftsfragen. Beispielsweise: „Würden Sie wissen wollen, wann Ihr Partner sterben wird?“ Bloß vier Prozent bejahten. Kaum mehr möchten den Zeitpunkt ihres eigenen Todes kennen oder wissen, ob ihre Ehe eines Tages scheitert. Aber auch über positive Lebensereignisse bleiben Menschen offenbar lieber im Unklaren. Nicht einmal jeder Zweite will erfahren, welches Geschlecht sein ungeborenes Kind haben wird. 57 Prozent wollen gar nicht wissen, ob es nach dem Tod weiterleben. Eine positive Zukunft zu kennen, mindert anscheinend die Freude, wenn sie eintritt. Am „Phänomen der vorsätzlichen Ignoranz, der willentlichen Entscheidung, die Antworten auf Fragen von persönlicher Bedeutung *nicht* zu kennen“, gibt es der Studie zufolge keinen Zweifel. „Ungewissheit scheint die Würze des Lebens“.

Quelle: Gerd Gigerenzer u.a.: „Cassandra’s Regret: The Psychology of Not Wanting to Know“, *Psychology Review* 124 (2) 2017, S. 179-196, www.apa.org/pubs/journals/releases/rev-rev0000055.pdf



Wir trauern

„A Spiritual Hero has been called home“ - Abschied von Michael Newton

Die Erforschung des „Lebens zwischen den Leben“ ist untrennbar mit seinem Namen verbunden: Über 35 Jahre lang sammelte und analysierte der Arzt Dr. Michael Newton rund 7000 eindrucksvolle Fälle von Menschen, die er in tiefer Hypnose in ein „Zwischenleben“ zurückführte. Einen englischen Nachruf hat Dr. Dorothea Fuckert, IVH-empfohlene Ärztin und Psychotherapeutin, ins Deutsche übersetzt. Er folgt [am Ende dieses Newsletters](#).



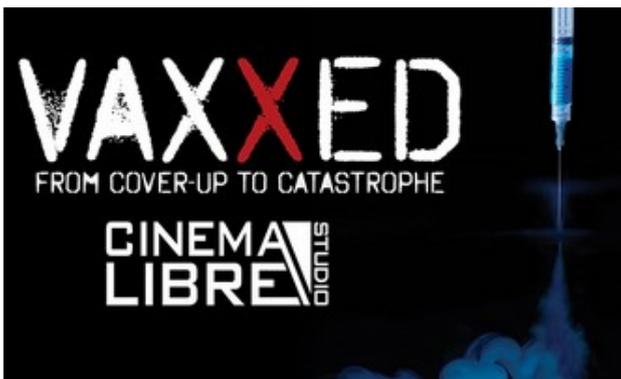
Filmtipp 1

„Zensur“ – Wikipedia als Propagandamaschine

Die Online-Enzyklopädie Wikipedia ist zur weltweit bedeutendsten Informationsquelle geworden – und auf bestem Weg, ein Wissensmonopol zu errichten. In seinem neuen Dokumentarfilm **„Zensur“** enttarnt der Produzent und Regisseur Markus Fiedler ein mafiöses Netzwerk, das Wikipedia kontrolliert und zur Meinungsmache missbraucht. Am 18. Februar hatte die Doku in Berlin Premiere, seither läuft sie in zahlreichen Kinos. Bereits in einem 2015 erschienenen Vorgängerkino **Die dunkle Seite der Wikipedia** hatte Fiedler undemokratische und intransparente Machenschaften in der Wikipedia enthüllt. Wer verstehen will, weshalb unkonventionelle Heilweisen, wie die Stiftung Auswege sie chronisch Kranken empfiehlt, bei Wikipedia durchweg in ein schiefes Licht gerückt werden, sollte sich diesen Film nicht entgehen lassen-

Näheres: [http://de.pluspedia.org/wiki/Zensur_\(Film\)](http://de.pluspedia.org/wiki/Zensur_(Film))

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=89TQ4T-TuLU&feature=youtu.be>.



Filmtipp 2

„Vaxxed“ – ab April auch in Deutschland

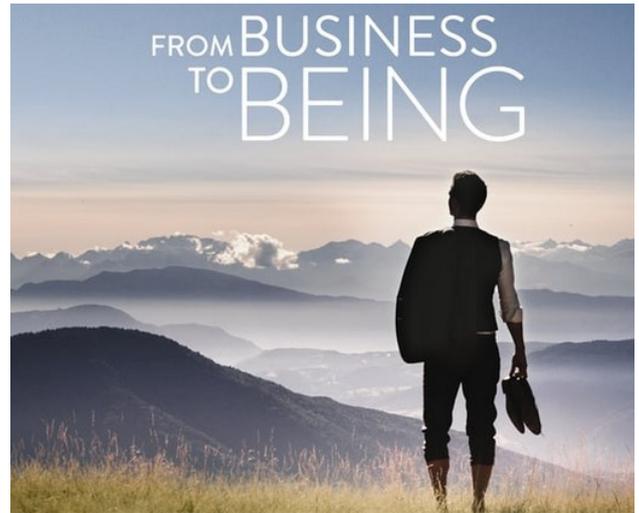
Impfkritiker leben gefährlich: Sie werden verhöhnt und denunziert, ihre Argumente als „pseudowissenschaftlich“ abgetan – obwohl eine wachsende Zahl von Studien darauf hindeutet, dass Schulmediziner den Nutzen von Impfungen übertreiben, ihre Gefahren herunterspielen. Der Kinofilm „Vaxxed“ präsentiert und begründet die Warnungen des britischen Arztes Dr. Andrew Wakefield, den eine beispiellose Rufmordkampagne seine Zulassung kostete und ins amerikanische Exil trieb. Obwohl Behörden auf Druck der Pharmalobby die Premiere wiederholt verhinderten, konnte „Vaxxed“ im Februar in Brüssel, Paris und London uraufgeführt werden. Ab April soll er auch in Deutschland zu sehen sein. Wer Impfbefürwortern nicht blind vertraut, sollte ihn auf sich wirken lassen. Auf *YouTube* ist er inzwischen in voller Länge abzurufen.

Infos: <http://www.impfkritik.de/pressespiegel/2017021802.html>

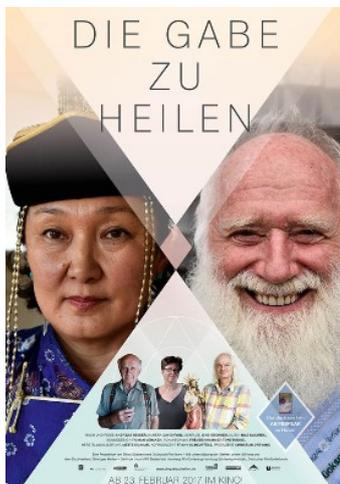
Filmtipp 3

Raus aus dem „Hamsterrad des Getriebenseins“

Wie wollen wir leben und arbeiten? Der Film **From Business To Being** erzählt die Geschichte dreier Führungskräfte, die dem „Hamsterrad des Getriebenseins“ zu entkommen versuchten: ein ehemaliger Investmentbanker bei Lehman Brothers, ein Großprojektmanager der Automobilindustrie und ein Gebietsverantwortlicher der „dm“ Drogeriemarktkette. Ihre Motivation: der Wunsch nach mehr Begeisterung, Sinnhaftigkeit und Authentizität bei ihrer Arbeit. Einfühlsam verschafft der Film tiefe Einblicke in die Gefühlswelt der sonst so abgeriegelten Welt der Business-Leader und geht der Frage nach, inwieweit die Krisen der heutigen Arbeitswelt Bewusstseinskrisen sind. Können Meditation und Bewusstseinsstraining dabei helfen, sich von stresserzeugenden Denk- und Handlungsmustern zu befreien und zu sich selbst zu finden? Ein Film, der berührt, zum Diskurs anregt und vor allem dazu ermutigt, nach innen zu schauen: Wer bin ich? Was begeistert mich? Und wie lebe und handle ich entsprechend?



Näheres: <http://business2being.com/de>



Filmtipp 4

„Die Gabe zu heilen“

Seit Ende Februar läuft in vielen deutschen Kinos der Film **Die Gabe des Heilens**, mitfinanziert von der Stiftung unseres langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden Steffen Lohrer. In 102 Minuten erzählt der Film die Geschichte von fünf Menschen, die mit ihren besonderen Fähigkeiten auf unkonventionelle Art und Weise die Beschwerden ihrer Patienten lindern oder heilen können. Regisseur Andreas Geiger will zeigen, „wie diese althergebrachten, obskur wirkenden Methoden als Ergänzung zur klassischen Schulmedizin ihre Daseinsberechtigung haben“.

Näheres: www.diegabezuheilen.de

DANKE

Spenden machen es möglich: Viermal pro Jahr laden wir über 80 Hilfesuchende – chronisch kranke oder behinderte Kinder mit ihren Familien, aber auch erwachsene Patienten – in neuntägige Therapie-camps ein, wo bis zu 25 Helfer (Ärzte, Psychotherapeuten, Heilpraktiker, Heiler, Pädagogen und weitere Fachkräfte) sie ehrenamtlich von frühmorgens bis spätabends intensiv betreuen. Das Anmieten eines



geeigneten Hauses, Unterkunft und Verpflegung der Patienten, ihrer Angehörigen, unserer Teammitglieder, Zuschüsse für Teilnehmer in finanzieller Not, Organisation und Dokumentation kosten über 20.000 Euro – pro Camp.

Für großzügige Zuwendungen in den vergangenen zwei Monaten bedankt sich die Stiftung AUSWEGE herzlich bei

650 Euro: „Lila Damen und Herren“ des Uniklinikums Heidelberg, Orthoädie

500 Euro: Alfred & Monika Held

200 Euro: Maria Cotorogea & Luis Figueroa; Karin Faulborn-Ropte; Franziska Montag;
Thomas J. Viereckl

180 Euro: Christa Klink

150 Euro: Margarete B. Glier; Wolfhart & Ulla Schulz

75 Euro: Bernward & Ingrid Sandforth

60 Euro: Sabine Rethowski

50 Euro: Hans & Margareta Albrecht; Herbert & Christina Ewald; Wolfgang Kasperski;
Marzena Wigger

30 Euro: Robert Meis-Even; Darija Piljanovic

28,99 Euro: Gutscheine aus Online-Einkäufen über das Spendenportal BOOST

22,59 Euro: Doris Ziegler

20 Euro: Helga Langenmayr

Ebenso bedanken wir uns bei allen Mitgliedern unseres „Freundeskreises“ – ihr Mitgliedsbeitrag bedeutet eine regelmäßige Kleinspende für unser Projekt.

[Das AUSWEGE-Spendenkonto:](#)

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE09 6602 0500 0008 7402 00

BIC: BFSWDE33KRL

Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Ihre Spende ist (in Deutschland) steuerlich voll absetzbar.

Bis zu einem Betrag von 200 Euro erkennen deutsche Finanzämter den Überweisungsbeleg Ihrer Bank als Spendennachweis an, auch ohne formelle Bescheinigung.



Neu in unserem Therapeuten-Netzwerk WILLKOMMEN bei „Auswege“!

Zu „Partner/innen“ der Stiftung Auswege sind in jüngster Zeit geworden: die Heiler **Detlev Köhler** (04564 Böhlen), **Elke Barhoumi-Suhr** (21640

Nottensdorf) und **Eugen Miemczyk** (58638 Iserlohn). Wir begrüßen sie herzlich

in unserem Projekt! Alle Mitwirkenden unseres Therapeuten-Netzwerks stellen wir ausführlich vor auf <http://ivh.stiftung-auswege.de>.

Online shoppen – und gleichzeitig Gutes tun Schenken Sie uns keinen Cent ...

... aber bitte tun Sie das auf dem kurzen Umweg über unseren **neuen AUSWEGE-Shop** www.einkaufen-fuer-auswege.com. Es kostet Sie nichts.

Dazu müssen Sie sich weder anmelden noch registrieren. Geben Sie einfach Ihr gewünschtes Produkt in der Suchleiste „Wonach Suchen Sie?“ ein, wählen Sie das günstigste Angebot aus. Dann werden Sie direkt zum Partnershop wie z.B. Amazon oder Ebay weitergeleitet.

Hinweis/Tipp: Wenn Sie sich im Partnershop (z.B. amazon) befinden, empfiehlt es sich, erneut das gewünschte Produkt einzugeben, um garantiert das günstigste Angebot zu erhalten.



Sie möchten lieber eine Urlaubsreise, einen Flug oder Mietwagen günstig buchen oder einen Finanz- und Haushaltskostencheck unternehmen? Kein Problem. Wählen Sie einfach aus zahlreichen Kategorien wie z.B. Pauschalreise, Flüge, Hotels, Mietwagen, DSL-/Strom-/und Gasanbieter und machen Sie einen Kostenvergleich.

Automatisch wird der Stiftung AUSWEGE eine Spende in Höhe von durchschnittlich 5 % Ihres Online-Einkaufswertes gutgeschrieben – ganz ohne Mehrkosten für Sie.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



In nächster Zeit Veranstungstipps

2. – 26. März, D-37318 Uder: Burn out – Nein Danke. Stress abbauen, die eigene Körperwahrnehmung verbessern, tiefe Entspannung spüren - mit Klangbädern und Klangmeditationen, Achtsamkeitstraining und Atemübungen. Unter Leitung von Birgit Sauerbier, Gesundheitsberaterin und

Klangmassagetherapeutin nach Peter Hess, Mitglied des Campteams der Stiftung Auswege.

Infos: www.birgitsauerbier.de und www.bfs-eichsfeld.de

12. – 14. Mai 2017, MÜNCHEN: Weltkongress der Ganzheitsmedizin 2017. Organisiert von INFOMED Institut für Ganzheitsmedizin e.V. in der Alten Kongresshalle München mit Vorträgen, Workshops, Praxis-Seminaren, Demonstrationen, Ausstellung und Open Healer Forum mit Heilern, Schamanen, Therapeuten & Wissenschaftlern aus aller Welt. Infos: <http://institut-infomed.de/weltkongress-mai-2017.html>.

27. – 29. Oktober, D-37318 Uder: Auszeit für die Seele. „In diesen Tagen wollen wir Zeit haben“, so heißt es in einem Veranstaltungsinfo. „Zeit für uns, unseren Körper, unsere Seele. Wir wollen unser ICH spüren. Dabei helfen uns Meditation, Massagen und Klangreisen.“ Unter Leitung von Birgit Sauerbier, Gesundheitsberaterin und Klangmassagetherapeutin nach Peter Hess, Mitglied des Campteams der Stiftung Auswege.

Infos: www.birgitsauerbier.de und www.bfs-eichsfeld.de



Zu guter letzt (1)

Neunjähriger erklärt uns den Sinn des Lebens

Eine „ganz alte Seele“, wie Reinkarnationsgläubige vermuten würden, machte die Heilpraktikerin Sandra Hierath, langjähriges Mitglied unseres „Auswege“-Campteams, auf der Videoplattform *YouTube* ausfindig: Ein neunjähriger Junge erklärt uns das Leben und das Universum [hier](#).



Zu guter letzt (2)

Missverständnis

In einem „Morgenkreis“ unserer Therapiecampes sorgte unser Teammitglied Dr. André Peter für schallendes Gelächter, als er die folgende Geschichte vortrug:

Ein Ehepaar beschließt, für eine Woche dem grauen Novemberwetter zu entfliehen und in die Südsee zu fliegen. Aus beruflichen Gründen kann die Ehefrau aber

erst einen Tag später nachkommen.

Der Ehemann fliegt also wie geplant als erster los. Dort angekommen bezieht er sein Hotelzimmer, nimmt als erstes seinen Laptop heraus und schickt sogleich eine E-Mail an seine Gattin zu Hause. Versehentlich lässt er beim Eingeben der E-Mail-Adresse einen Buchstaben weg. Und so landet die Mail direkt bei einer Witwe, die gerade ihren Mann zu Grabe getragen hat. Und diese Witwe schaut in ihren Computer, um eventuelle Beileidschreiben zu lesen.

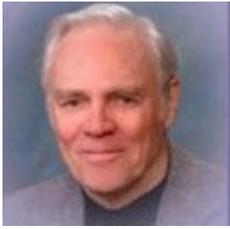
Als nun ihr Sohn das Zimmer betritt, liegt die Mutter ohnmächtig auf dem Boden.

Da schaut er auf den Bildschirm. Da steht:

„Betreff: An meine zurückgebliebene Frau von dem bereits vorausgereisten Gatten.

Meine Liebste, ich bin soeben gut angekommen und habe mich hier bereits gut eingelebt. Ich sehe, dass alles für deine Ankunft morgen schon vorbereitet ist. Ich wünsche Dir eine gute Reise und erwarte Dich in Liebe, Dein Mann.“

Und dann schreibt er noch P.S: „Es ist extrem heiß hier unten.“



Dr. Michael Newton (1931-2016) - Klinischer Psychologe, Forscher, Begründer der Life Between Lives® Hypnotherapy Regression und Mitbegründer des Michael Newton Institute

Zusammengestellt aus dem Nachruf auf Michael Newton „A Spiritual Hero has been called home...“ von Peter Smith (Präsident des Michael Newton Institute), übersetzt und ergänzt von Dr. Dorothea Fuckert (Ärztin, Psychotherapeutin, spirituelle Wegbegleiterin, LBL-Therapeutin, Alliance Teacher und Mentor des Newton Institute, Autorin des Buches 'Seelenreise in das Leben zwischen den Leben. Wie himmlische Erinnerungen heilen können'.

Jede Generation hat immer ein paar Vorreiter, die die Art und Weise grundlegend verändern, wie wir die Welt und unseren Platz in ihr betrachten. Dr. Michael Newton war einer von ihnen. Über eine Periode von 35 Jahren sammelte er etwa 7000 höchst beeindruckende Fälle von Menschen, die er durch tiefe Hypnose in den überbewussten Zustand führte, um die Seelenwelt zu erforschen. Er ließ das allgemein wachsende Interesse an Rückführungen in Vorleben hinter sich, um eine Methode zu entwickeln, die eine tiefe, detaillierte Erforschung des Zwischenlebens ermöglichte, einen Bereich, den er Life Between Lives® (LBL) nannte. Kurz gesagt interviewte er Klienten in der Seelenwelt dazu, was sie dort erlebten. Das Ergebnis waren unglaubliche Fälle von Begegnungen mit spirituellen Führern, einem Rat weiser Wesen, um mit ihnen Sinn und Zweck der jetzigen Inkarnation zu durchleuchten, und Wiedersehen mit Seelengruppen, mit denen wir regelmäßig inkarnieren.

Michael Newton arbeitete jahrzehntelang im Stillen, weil er nicht von anderen beeinflusst werden wollte, um so mit einer soliden und sauberen Forschungsmethode verlässliche Erkenntnisse zu bekommen. Sein erstes Buch „Journey of Souls“ („Die Reisen der Seele“) erschien 1994, später drei weitere Bücher, alle auch auf Deutsch: „Die Abenteuer der Seelen“, „Leben zwischen den Leben. Die Hypnotherapie zur spirituellen Rückführung“ und „Erinnerungen aus dem Zwischenreich. Leben zwischen den Leben. Erzählungen persönlicher Transformation. 32 Fallstudien“. Seine ersten drei Bücher wurden Bestseller; letzteres ist eine Sammlung mit Fallgeschichten von LBL-Therapeuten, darunter eine aus meiner Praxis; alle liebevoll editiert und kommentiert von Michael. Seine Bestseller wurden inzwischen in über 40 Sprachen übersetzt.

Eine Reihe von Einladungen führte Michael um die ganze Welt zu Vorträgen vor Hypnotherapeuten und Hypnose-Enthusiasten bei verschiedenen Organisationen und Instituten. Bei einem seiner Vorträge erhob sich ein Zuhörer und argumentierte „Das kann einfach nicht wahr sein! Wie viele Fälle haben Sie gemacht?“ Michael antwortete schlicht und wahrheitsgemäß „Oh, etwa 7000“. Der Skeptiker setzte sich kommentarlos. Ab 2001 begann Michael seine Methode zu unterrichten, nach Gründung der ‚Society for Spiritual Regression‘ 2002 und des ‚Michael Newton Institute‘ (TNI) 2005 immer zusammen mit einem Lehrerteam. Ich hatte das Glück, ihn in seinem vorletzten Trainingskurs 2007 zu erleben.

Inzwischen zählen über 200 LBL-Therapeuten zum TNI-Netzwerk, die diese tiefgehenden und wirkungsvollen Sitzungen in etwa 40 Ländern anbieten. Insgesamt wurden inzwischen ca. 35.000 LBL-Sitzungen durchgeführt. Das Research Team entwickelt neue Forschungsansätze; das Education Team gibt jedes Jahr in vielen Ländern Ausbildungskurse. Seit 2005 erscheint vierteljährlich das Online-Journal „Stories of the Afterlife“, das von jedem Interessenten über die Website des Newton Institutes bezogen werden kann. Es beinhaltet aktuelle Ergebnisse dieses unglaublichen Arbeitsfeldes, inspirierende LBL-

Geschichten von TNI-Therapeuten aus aller Welt und u.a. auch die Kolumne ‚From the doctor’s desk‘, für die ich Beiträge schreibe.

Bis 2015 pflegte Michael Newton eine lehrreiche, anregende und humorvolle Online-Kommunikation in unserer TNI-E-Group. Am 21. September 2016 ist der Begründer der Life Between Live® Hypnotherapy im 85. Lebensjahr friedvoll in die Seelenwelt zurückgekehrt. Seine Rolle als herausragender Botschafter für die irdisch-inkarnierte Seele ist nun beendet, obwohl wir ihn bei uns fühlen, der uns immer noch liebevoll unterstützt und anleitet. Täglich bekommt das Institut Briefe aus aller Welt, dass er das Leben so vieler Menschen berührte, die er niemals persönlich getroffen hat. Michael brachte Hoffnung und Inspiration für Millionen, die entweder Trost fanden in Zeiten von Kummer nach dem Verlust eines geliebten Menschen, die ihren tiefgehenden, grundlegenden Lebenszweck entdeckten, oder deren Unsicherheit und Angst vor ihrem eigenen Tod sich auflösten.

Michael war ein Mensch wie wir alle. Seine besonderen Qualitäten waren hohe Intelligenz, breite Bildung, große Weisheit, tiefe Bescheidenheit und ein ganz wunderbarer Humor. Beim Unterrichten erzählte er Geschichten, die einen in manchen Momenten zutiefst berührten, in anderen kugelte man sich vor Lachen. Er konnte die Aufmerksamkeit einer Gruppe derart aufrechterhalten, dass sich jegliches Zeitgefühl auflöste. In seiner Forschung war er äußerst gründlich und ausdauernd. Er legte großen Wert darauf, dass wir LBL-Therapeuten unsere Integrität wahren, das Ego hintanstellen und dass unsere LBL-Sitzungen ein absolutes Vertrauen bedeuten.

Inzwischen ahmen viele seine Methode einfach nach, oder berufen sich auf eine Verbindung mit ihm. Doch Michael Newton unterstützte explizit nur diejenigen, die in seinem Institut mit hohen Ausbildungsstandards zertifiziert wurden und sich darüber - mit eigenhändiger Unterschrift - einem strengen Ethik-Kodex verpflichtet haben. Wir Therapeuten des Newton Institutes verstehen uns demnach als Sachwalter und Bewahrer seines Vermächnisses. Sein großer Betrag zur Evolution des menschlichen Bewusstseins lebt in uns weiter. In einem letzten Gespräch mit Peter Smith brachte Michael sein Lebenswerk auf folgenden Punkt: „Wir haben den Menschen hinsichtlich ihrer persönlichen Bedeutung etwas anzubieten, was sie sonst nirgendwo bekommen können.“ Ein Jahr zuvor äußerte er ihm gegenüber folgende Weisheit: „Die Menschen müssen verstehen lernen, dass die Seelenwelt ihre wahre Heimat ist, in die sie zurückkehren, und nicht ein Ort, den sie sich verdienen müssen“.

**Weitere Informationen zur spirituellen Rückführung mit Seelenreise: www.fuckert.de ;
bei YouTube: https://youtu.be/R3m58Fdyq_o**

Informationen zum Michael Newton Institute (u.a. Online-Journal 'Stories of the Afterlife' und Auflistung von LBL-Therapeuten): www.newtoninstitute.org